



## Protokoll

### 53. Delegiertenversammlung des St. Galler Bauernverbandes

**Mittwoch, 25. März 2026, 9.45 bis 11.36 Uhr**

Rietsporthalle, Rietstrasse 17, 8717 Benken

Delegierte:	247
Gäste:	31
Medienvertreter:	4
Mitarbeitende SGBV:	21
Total:	303

### Traktanden

<b>1</b>	<b>Eröffnung .....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Grussworte aus der Gemeinde .....</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Grussworte aus der Regierung .....</b>	<b>2</b>
<b>4</b>	<b>Wahl der Stimmezähler .....</b>	<b>3</b>
<b>5</b>	<b>Anträge der Delegierten .....</b>	<b>3</b>
<b>6</b>	<b>Jahresbericht 2025 des SGBV .....</b>	<b>3</b>
<b>7</b>	<b>Jahresrechnung 2025 des SGBV .....</b>	<b>4</b>
<b>8</b>	<b>Bericht der Revisionsstelle .....</b>	<b>4</b>
<b>9</b>	<b>Informationen aus dem SBV .....</b>	<b>5</b>
<b>10</b>	<b>Tätigkeiten des Maschinenring Ostschweiz .....</b>	<b>5</b>
<b>11</b>	<b>Allgemeine Diskussion – «Die Delegierten haben das Wort» .....</b>	<b>6</b>

## **1 Eröffnung**

Ruedi Thomann eröffnet die 53. Delegiertenversammlung und begrüsst die anwesenden Gäste aus Landwirtschaft, Politik und Wirtschaft, die zahlreich erschienenen Delegierten sowie die Medienvertreter.

Er betont die zentrale Bedeutung der Landwirtschaft für die Versorgungssicherheit, die Pflege der Kulturlandschaft und die regionale Wertschöpfung.

Das vergangene Jahr war geprägt von klimatischen Extremen wie Trockenperioden, Gewittern und Starkregen, was zu regional unterschiedlich ausfallenden Erträgen führte. Dank moderner Technik, nachhaltiger Bewirtschaftung und gezielten Fruchtfolgen konnten zahlreiche Betriebe dennoch gute Ergebnisse erzielen. Herausforderungen ergaben sich zudem durch Tierseuchen und hohe Anforderungen an die Biosicherheit, die dank sorgfältiger Zusammenarbeit mit Fachstellen gut gemeistert wurden. Wirtschaftlich wurde das Jahr durch steigende Kosten, unsichere Marktpreise und zunehmende Regulierung belastet.

Politisch führte insbesondere die kantonale Abstimmung zu «Wil West» zu intensiven, teilweise emotionalen Auseinandersetzungen. Der Präsident unterstreicht die Bedeutung der Überparteilichkeit als Grundvoraussetzung für politische Mehrheiten. Interne Spaltungen schwächten die Durchschlagskraft der Landwirtschaft. Das erfolgreiche Abwenden grosser Sparmassnahmen des Bundes im Rahmen des Entlastungspakets 27 ist ein Beispiel für die Wirkung eines geeinten Auftretens.

Für die kommenden Jahre sind Geschlossenheit und strategisches Handeln zentral. Mit Blick auf die nationalen Wahlen 2027 ruft der Präsident dazu auf, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten aus der Landwirtschaft zu unterstützen. Auch die anstehende Vernehmlassung zur Agrarpolitik ab 2030 (AP2030) verlangt eine starke Positionierung zugunsten der produzierenden Landwirtschaft. Zudem bleibt der Schutz des Kulturlands ein zentrales Thema.

Bezüglich der bevorstehenden «Vegan-Initiative» will der Verband ein klares Nein erreichen. Die Initiative verkenne die Bedeutung der Tierhaltung und die Nutzung von Grasland, das den Grossteil der landwirtschaftlichen Flächen im Kanton ausmacht.

Zum Abschluss dankt der Präsident den Bäuerinnen und Bauern für ihren täglichen Einsatz sowie den Delegierten für ihr Vertrauen. Er betont den Auftrag, die Interessen der landwirtschaftlichen Familienbetriebe engagiert zu vertreten, und erklärt die Versammlung als eröffnet.

## **2 Grussworte aus der Gemeinde**

Die Gemeindepräsidentin der Gemeinde Benken, Heidi Romer, betont die Bedeutung der Landwirtschaft für die Gemeinde Benken und das aktive Dorf- und Vereinsleben in Benken. Auch das Gewerbe nimmt mit diversen KMU einen wichtigen Stellenwert ein. Die Gemeindepräsidentin spricht ihre Wertschätzung für die verschiedenen Organisationen, wie der Wasserkorporation oder der Ortsbürger aus. Aktuell wird in Benken viel neuer Wohnraum geschaffen. Heidi Romer bedankt sich bei den Bäuerinnen und Bauern für ihren täglichen Einsatz und ihr Fachwissen. Die Gemeinde Benken sponsort Kaffee und Gipfeli für die Versammlung.

Ruedi Thomann bedankt sich für die wohlwollenden Grussworte und den Einsatz von Heidi Romer für die Landwirtschaft, in der Gemeinde und auch im Kantonsrat.

## **3 Grussworte aus der Regierung**

Der Regierungspräsident und Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, Beat Tinner, spricht seine Freude aus, an der Versammlung teilnehmen zu können, und die Anliegen der Branche aufnehmen zu können. Er sieht die Agrarpolitik ab 2030 als entscheidend an, um zu sehen, ob Produktion, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Hand in Hand funktionieren können. Als Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements ist er überzeugt von der Zielsetzung zur neuen Agrarpolitik. Der Kanton und die Regierung werden sich in der Vernehmlassung einbringen.

Beat Tinner geht auch auf die kantonalen Geschäfte der Agrarpolitik wie die Biodiversitätsstrategie oder die Projekte zur regionalen Biodiversität und Landschaftsqualität (PrBl). Beschäftigen wird den Kanton aber auch das Entlastungspaket 26. Hier sei es der Landwirtschaft ausgezeichnet gelungen, die zusätzlichen Sparmassnahmen im Bereich der Strukturverbesserungen abzuwenden. Die Regierung werde aber nicht davon absehen können, beim künftigen Sparpaket Sparmassnahmen im Bereich der Landwirtschaft dem Kantonsparlament zu präsentieren, zum Beispiel bei den PrBl oder den Strukturverbesserungsmassnahmen.

Beat Tinner spricht die Wichtigkeit von Forschungsprojekten im Bereich der PFAS an. Er ist überzeugt, dass die Landwirtschaft direkt aus den Resultaten profitieren kann. Zudem wird künftig ein Ressourcenprojekt gestartet, wie die Betroffenen unterstützt werden können. Die Regierung spüre aber auch einen hohen Druck, die geltenden Höchstwerte bei den Lebensmitteln zu vollziehen. Die Regierung vertritt die Haltung, dass es fatal wäre, wenn der Eindruck entstehen würde, dass alle St. Galler Landwirtschaftsbetriebe von der Problematik betroffen sind. Die Regierung will hier entsprechende Unterstützungen für betroffene Betriebe anbieten und hofft auf einheitliche Lösungen aus Bundesbern.

Beat Tinner bedankt sich für die Zusammenarbeit mit dem Bauernverband und ist gerne bereit, seinen Beitrag für einen guten Austausch zu leisten.

Ruedi Thomann bedankt sich für die Grussworte und die Zusammenarbeit. Er spricht seinen Wunsch für ein gemeinsames Vorgehen im Bereich der PFAS mit den Nachbarkantonen aus.

#### **4 Wahl der Stimmenzähler**

Philipp Schönenberger begrüsst die Versammlungsteilnehmenden, schlägt eine offene Abstimmung mit folgenden drei Stimmenzählern vor:

Reihe 1 und 2: Markus Müller, Muolen

Reihe 3 und 4: Fabian Gubser, Oberterzen

Reihe 5 und 6: Ueli Betschart, Ganterschwil

<b>Beschluss:</b>
-------------------

Die Stimmenzähler werden einstimmig gewählt.
--

Insgesamt sind 31 Gäste und 247 stimmberechtigte Delegierte anwesend. Das absolute Mehr liegt bei 124 Stimmen.

#### **5 Anträge der Delegierten**

Es sind keine Anträge der Delegierten eingegangen.

#### **6 Jahresbericht 2025 des SGBV**

Hansruedi Thoma begrüsst alle Anwesenden. Der Jahresbericht 2025 des SGBV wurde am 27. Februar als Beilage im St. Galler Bauer verschickt und den Delegierten zugestellt. Hansruedi Thoma gibt Auskunft über die wichtigsten Geschäfte und Traktanden des SGBV und seiner Organe sowie der Tätigkeiten der verschiedenen Abteilungen.

Der Geschäftsführer blickt auf sein erstes Amtsjahr seit dem 1. Juni 2025 zurück. Die Arbeit in der Verbandsleitung sei vielseitig, anspruchsvoll und geprägt von engem Austausch mit Regierung und Verwaltung. Ein grosser Teil seiner Zeit entfiel überraschend auf das Thema Wild, mit regelmässigen Sitzungen in verschiedenen Fachgremien und Kommissionen. Insgesamt fanden sechs Sitzungen der Verbandsleitung, sechs Vorstandssitzungen, vier Landwirtschaftsrats-Sitzungen sowie mehrere Kommissions- und LAKA-Termine statt.

In der Berufsbildung wurde die Revision der Grundbildung Landwirtin/Landwirt EFZ auf August 2026 erfolgreich vorbereitet. Die Arbeiten unter der Leitung von Martin Willi konnten abgeschlossen werden; die Übergabe der überbetrieblichen Kurse erfolgt von Muriel Giger an Anine Hungerbühler. Ein Höhepunkt war die erfolgreiche Teilnahme dreier St. Galler Lernenden an den Swiss Skills 2025.

In der Versicherungsabteilung steigen die Versichertenzahlen der Agrisano-Grundversicherung weiterhin klar an. Die umfassende Beratung der Bauernfamilien steht im Zentrum, unterstützt durch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Agrisano in Brugg.

Abschliessend dankt der Geschäftsführer den Betriebshelfern für ihre hohe Flexibilität sowie den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihren ausserordentlichen Einsatz in einer Phase mit teils unbesetzten Stellen. Er freut sich, dass ab 2026 wieder alle Positionen vollständig besetzt sind.

**Beschluss:**

Der Jahresbericht 2025 wird einstimmig genehmigt.

## 7 Jahresrechnung 2025 des SGBV

Hansruedi Thoma stellt die Jahresrechnung 2025 vor. Die Jahresrechnung 2025 umfasst einerseits die Verbandsrechnung und andererseits die Rechnung der überbetrieblichen Kurse, der Globalversicherung und des Betriebshelferdienstes. Die Jahresrechnung wurde den Delegierten als Bestandteil des Jahresberichtes zugestellt. Der Betriebshelferdienst ist vollständig in der Erfolgsrechnung und in der Bilanz der Verbandsrechnung integriert.

Hansruedi Thoma geht auf die wesentlichen Abweichungen zum Vorjahr ein. Der Verband verzeichnet einen recht hohen Gewinn. Hansruedi Thoma stellt in Aussicht, dass der Vorstand die Ausgestaltung der Mitgliederbeiträge diskutieren wird bei einem ähnlich positiven Verlauf des Jahres 2026 wie im Jahr 2025.

## 8 Bericht der Revisionsstelle

Ramona Frei erläutert den Bericht der Kontrollstelle. Der Bericht ist auf Seite 22 des Jahresberichtes 2025 dargestellt. Die Mitglieder der Kontrollstelle haben die Buchführung und Jahresrechnung 2025 des SGBV, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes, der Globalversicherung sowie der überbetrieblichen Kurse geprüft. Zur sauberen und lückenlosen Buchführung sind keine Bemerkungen anzubringen. Die Posten und Angaben der Jahresrechnung wurden mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben kontrolliert. Auch beurteilte die Kontrollstelle die ordnungsgemässe Buchführung sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Gemäss Beurteilung der Kontrollstelle entsprechen die Buchführungen und die Jahresrechnungen Gesetz und Statuten.

**Antrag:**

Die Mitglieder der Kontrollstelle stellen folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnungen des St. Galler Bauernverbandes, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes, der Globalversicherung und der überbetrieblichen Kurse sind zu genehmigen.
2. Die verantwortlichen Organe sind unter bester Verdankung zu entlasten.

**Beschluss:**

Die Delegierten stimmen den Anträgen der Kontrollstelle einstimmig zu.

Ruedi Thomann bedankt sich bei den Delegierten für ihr Vertrauen, bei Ramona Frei für das Verlesen des Revisionsberichts und bei der Geschäftsstelle für die saubere Buchführung.

## 9 Informationen aus dem SBV

Markus Ritter bedankt sich bei den eidgenössischen Räten für ihre Unterstützung beim Entlastungspaket, um die Landwirtschaft von den Sparmassnahmen auszunehmen. Dies wird Grundlage sein für den Zahlungsrahmen zur künftigen Agrarpolitik ab 2030.

Bei der «Vegan-Initiative» haben der National- und Ständerat die Vorlage in den jeweiligen Kammern einstimmig abgelehnt. Er nennt die Aktion des «Bräteln des letzten Cervelats» für den Abstimmungskampf. Markus Ritter geht auf die utopischen Vorstellungen der Initianten ein.

Die Agrarpolitik ab 2030 geht im September in Vernehmlassung und wird im Januar 2030 in Kraft treten und wird mindestens zwölf Jahre Gültigkeit behalten. Das zeigt, wie wichtig die Beschlüsse für die künftige Generation sein werden. In der Agrarpolitik braucht es wegen der Erreichung der bisherigen Ziele keine zusätzlichen Bemühungen im Bereich der Biodiversität und der Ökologie. Grosse Ziellücken gibt es aber bei der Produktion, der Wertschöpfung der Produkte und der Einkommen in der Landwirtschaft.

Für die Wahlen im Jahr 2027 wird der Schweizer Bauernverband einen grossen Effort leisten, um zusätzliche Sitze für die Landwirtschaft zu gewinnen.

Beim Mercosur-Abkommen hat der Bundesrat für 25 Produkte Zollkontingente über die WTO-Grenzen hinaus Zollzugeständnisse gemacht. Die Landwirtschaft fordert als Begleitmassnahme über acht Jahre zusätzliche Mittel für die Strukturhilfen. Markus Ritter fordert die St. Galler Regierung an, dass wenn die Bundesmittel aufgestockt werden, der Kanton das Budget nach oben anpasst, sodass die Bundesmittel wegen der Co-Finanzierung auch ihre Wirkung entfalten können.

Markus Ritter geht auf die Geschichte der PFAS auf den Böden durch den Klärschlamm ein. Er nennt die Motion Würth, die den Bundesrat mit diversen Aufträgen beauftragt. Die Motion müsse nun umgesetzt werden auf Bundesebene, währenddessen dürften in den Kantonen keine Massnahmen unternommen werden. Ein Schreiben mit ähnlichen Forderungen liegt von der Ostschweizer Regierungskonferenz vor.

Die aktuellen Entwicklungen auf dem Milchmarkt machen dem SBV grosse Sorgen. Es braucht kurzfristige Massnahmen, wie sie von den Branchen ins Spiel gebracht wurden. Es habe sich aber gezeigt, dass die Segmentierung in Krisenzeiten schlecht funktioniert. Hier liegt eine Klage bei der Sanktionskommission bei der Branchenorganisation vor, ob die Mengen in den einzelnen Segmenten richtig umgesetzt wurden. Mittelfristig fehlen Regulierungsmechanismen. Hier zeigt der Eigentümerwechsel bei Hochdorf und verschiedene Probleme bei der Crema ihre Folgen. Längerfristig müssen die Verkäsungszulagen um fünf Rappen erhöht werden. Dies aufgrund des Währungskurses, der den Export negativ beeinflusst und die Importe begünstigt. Auch beim Veredelungsverkehr braucht es Anpassungen am Bewilligungsverfahren aus dem Zollgesetz.

Josef Zahner fordert vom Bauernverband, dass er die Basis zum PFAS-Abrieb aus den Windrädern informiert. Er sieht eine grosse Gefahr durch eine grossflächige Verseuchung der Böden durch Kunststoffabrieb durch die Windräder.

Markus Ritter geht darauf ein, dass die Landwirtschaft auf eine ausreichende Stromversorgung angewiesen ist, auch mit erneuerbaren Energien. Im SBV wurde festgestellt, dass es 6m/s Windstärke braucht, um rentabel Windstrom betreiben zu können. Der SBV arbeitet daran, dass die Windkraftanlagen Investitionskostenbeiträge erhält, wie es heute beim PV-Strom der Fall ist und keine kostendeckenden Einspeisevergütungen. Windkraftanlagen machen für ihn Sinn, wenn der Standort passt und die Wirtschaftlichkeit mit Solarstrom vergleichbar ist. Zu den PFAS-Einträgen durch Windräder wird Markus Ritter Abklärungen machen auf Nachfrage von Josef Zahner.

## 10 Tätigkeiten des Maschinenring Ostschweiz

Fabian Brühwiler, der Geschäftsführer des Maschinenring Ostschweiz stellt die Tätigkeiten des MR Ostschweiz vor. Der MR Ostschweiz sieht sich als unabhängiger Partner, der der Landwirtschaft einen Mehrwert bringt. Anlässlich des Strategiewechsels des Verbands werden die Aktien stärker in

Landwirtschaftshand übergeben. Der SGBV wird 20% der Aktien besitzen. Der MR Ostschweiz erreicht 9 Millionen Umsatz, gemeinsam mit den Tochterunternehmen sind es rund 40 Millionen pro Jahr. Zu den Aktivitäten des MR und der Tochtergesellschaften gehören neben dem Betriebshelferdienst das Solargeschäft, der Dichtigkeitsprüfungen für Güllekästen oder ausserlandwirtschaftliche Dienstleistungen wie Winterdienst. Fabian Brühwiler sieht die Vorteile der Organisation vor allem im grossen Netzwerk und der Möglichkeit, gemeinsam mit Partnern zu verhandeln.

## **11 Allgemeinde Diskussion – «Die Delegierten haben das Wort»**

Peter-Paul Hobi von der Unterhaltsgenossenschaft Melioration Saarebene, beschreibt zunehmende Probleme mit dem Biber wie zurückstauende Drainagen oder Schäden an Böschungen. Er richtet die Frage an die Regierung, wie künftig mit dem Biber umgegangen wird und ob bereits Vorschläge bestehen, wer die Kosten für die Aufwände und Schäden durch den Biber tragen soll.

Beat Tinner erklärt, dass der Kanton bereits mehrfach darauf hingewiesen hat, dass derzeit eine Gesetzesrevision des Jagdgesetzes im Gange ist. Hier wird es in diesem Jahr den parlamentarischen Prozess benötigen. Aus diesem Grund können Diskussionen zu den Kosten erst im nächsten Jahr geführt werden.

Reto Vetsch, erklärt die Biberproblematik nahe dem Golfplatz Gams. Dort durfte der Biberdamm mit Bewilligung des Wildhüters entfernt werden, um Probleme auf den Flächen des Golfplatzes zu vermeiden. Er appelliert, dass die Anliegen aller Gruppen gleichbehandelt werden.

Christoph Zürcher spricht die Diskussion um das Pflanzenschutzmittel Dimethoat an, wofür vom Bundesrat noch keine Grenzwerte eingeführt wurde. Es sei das einzige Mittel, das noch eingesetzt werden könne. Er will, dass informiert wird, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen dem Verbot von einem Pflanzenschutzmittel und erhöhten Grenzwerten in Gewässern durch andere Mittel gibt. Auch Probleme in der Resistenzbildung sind zu befürchten.

Patrick Danuser spricht ebenfalls die Biberproblematik an. Er bittet die Delegierten, den Biberdamm nicht selbst zu entfernen, um Straffälle zu vermeiden. Er berichtet aus eigenen Erfahrungen, wo er den Biberdamm mit Bewilligung des Wildhüters entfernen liess und die Polizei diese Bewilligung überprüfte auf den Anruf eines Passanten.

Josef Zahner berichtet über die Wolfs- und Hirschproblematik. Für ihn werden von der Regierung aktuell zu wenige Massnahmen ergriffen. Er fordert hier eine Veränderung, sodass Massnahmen für die Landwirtschaft ergriffen werden.

Thomas Hollenstein bedankt sich beim Vorstand des SGBV und den kantonalen Vertretern für ihren Einsatz. Für ihn ist der St. Galler Bauernverband ein aktiver Kantonalverband. Thomas Hollenstein setzte sich aktiv für den Abstimmungskampf gegen Wil-West ein. Den Entscheid des Landwirtschaftsrats gilt es zu akzeptieren. Er appelliert an die kantonalen Vertreter und die Delegierten, dass sie sich bewusst sind, dass sie die Interessen ihrer Regionen und Organisationen vertreten müssen. Weiter kritisiert er gewisse Kampagnenslogans der Befürworter von Wil-West. Thomas Hollenstein erwartet vom Kommissionsausschuss für die nationalen Wahlen 2027, dass Leute unterstützt werden, die sich für die Anliegen der Landwirtschaft einsetzen. Thomas Hollenstein kritisiert die Aussage von Beat Tinner, dass die Wertschöpfung mit dem Projekt Wil-West deutlich höher ist als mit dem Betrieb von Landwirtschaft. Er betont, dass es künftig wichtig ist, dass der Bauernverband geeint in die Zukunft geht, miteinander kämpft und die Anliegen der Landwirtschaft vertritt.

Ruedi Thomann bedankt sich beim Team der Geschäftsstelle für ihr grosses Engagement.

Zuletzt dankt Ruedi Thomann der Bäuerinnen Vereinigung Benken für ihren grossen Einsatz für die Delegiertenversammlung. Er spricht einen Dank zu den nationalen Politikerinnen, die sich in Bern gegen die Sparmassnahmen am Entlastungspaket bei der Landwirtschaft an.

Ende der Versammlung: 11.36Uhr

Für das Protokoll  
sig. Anine Hungerbühler

Genehmigung des Protokolls an der Vorstandssitzung vom 07.04.2026

Ruedi Thomann  
Präsident

Hansruedi Thoma  
Geschäftsführer